

Tagesordnung

- Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 17. Juni etc.
1. Bewilligung der Mittel zum Neubau des Kanals in der Kirchstraße.
2. Genehmigung eines Vergleichs.
3. Bestellung einer Wohnung im Keller des Gymnasiums.
4. Bewilligung der Mittel für den Ankauf des Stadtheaters an den Canal in der Kappelengasse.
5. Bewilligung eines Wanderverses für die Wader-Regatta.
6. Herstellung von Doppelgleisen für die Straßenbahn.
7. Bewilligung der Aufnahme von einem Bauverbot.
8. Genehmigung des Kostenantrages zur Erwerbung des Straßenbahn-Depots.
9. Wahl einer Deputation zur Verwaltung des Spitals.
10. Vergütung der Feiende des städtischen Verwaltungsgebäudes.
11. Revision der Bilanzrechnung von Konsumausgaben.
12. Flexierung und Kanalisierung im städtischen Wohnungsplan.
13. Anstellung eines Volizei-Sergeanten.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneift.

Das Papstthum und Italien.

Die kirchliche Presse aller Länder wüthet über den Schimpf, welcher nach ihrer Meinung dem Papste und der ganzen katholischen Kirche durch die Errichtung des Denkmals für Giordano Bruno in Rom angethan sein soll. Es wird ihr nichts helfen. Statt daß die ungeliebte Kundgebung vom 9. Juni einen Anhaltspunkt für die ewige Klage von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Lage des Papstthums geliefert hätte, ist sie umgekehrt zum Beweise des Gegentheils ausgeschlagen. Italien hat, als es Rom zu seiner Hauptstadt wieder, dem Papste volle Freiheit und Unabhängigkeit in der Ausübung seines Amtes zugesprochen. Wenn Unbefangener nicht behaupten wollen, daß diese Freiheit im Vergleich mit dem Standbild eines vor sich fortan in der ewigen Stadt das Standbild eines vor sich fortan 300 Jahren hinterlassenen Märtyrers der Inquisition ebnet. Was in oder soll diese liegen? Daß den Kirchengläubigen ein unangenehm ist, begreift sich. Aber nach derartigen Geschehnissen kann der italienische Nationalstolz nicht sein Verhalten einrichten. Giordano Bruno's Bedeutung in der Geschichte der Philosophie und die Charakterstärke, mit welcher er für seine Überzeugung gekämpft hat, sind hervorragend genug, um ihn bei unparteiischer Betrachtung einer solchen Anerkennung seiner Verdienste durchaus würdig erscheinen zu lassen. Wäre die Errichtung des Denkmals von der Regierung ausgegangen, so hätte man immerhin von einer Verletzung der Pflichten reden mögen, welche das Nebenamt des Königs und Papst anheftet. Allein das Verhalten der Regierung ist aufs Heiligste correct gewesen. Ein Recht, das schon

seit langer Zeit von einer Anzahl wissenschaftlicher Männer geplante Denkmäl zu verbieten, stand ihr nicht zu. Sie hat die Dinge geschehen lassen und ihre Aufgabe darin gesehen, eine Ausbeutung zu unterbrechenden Zwecken zu verhindern. In dieser Richtung ist sie sogar so weit gegangen, daß sie die von radicalen Stimmen sehr lebhaft geforderte Errichtung des Denkmals während des päpstlichen Jubiläumsjahres verhindert hat. Und jetzt, als das lange angekündigte Ereigniß sich endlich vollziehen sollte, hat sie ihre Vorkehrungen derart getroffen, daß jede Beeinträchtigung der Unabhängigkeit des Papstes ausgeschlossen war. Das Entscheidende aber ist, daß von der laientlichen Machtmacht zum Schutze der Kirche nirgends hat Gebrauch gemacht werden müssen. Wie im vorigen Jahre, wo von all den zahllosen Jubiläumspägern in dem „revolutionären“ Rom keine einzigen ein Haar gestrimmt worden ist, so haben auch diesmal die vielen Tausende, welche an der Brunnfeier theilnahmen, sich jeder Ausschreitung gegen das Papstthum enthalten. Abermals hat die neue Ordnung der Dinge in Rom in einem kritischen Augenblicke die Probe aufs Besse bestanden. Das ist es denn auch recht eigentlich, was die Clericalen ärgert. Von Jahr zu Jahr warten sie auf irgend ein Ereigniß, das dem gegenwärtigen Zustande in Rom den Todesstoß geben soll. Und nun erhebt sich gar das Bild des großen Ketzers auf dem Campo de Fiori, und noch immer theilt sich die Erde nicht auf, das herrschende System zu verschlingen; im Gegentheil, es zeigt sich befestigter, als je. Statt sich in ohnmächtigen Klagen darüber zu ergeben, thäte man im Vatican besser, aus den Vorgängen des 9. Juni eine auf der Hand liegende Lehre zu ziehen. In dem endlosen Festzuge, der sich am Sonntage durch die Straßen Roms bewegte, haben sich viele tausende Vertreter von Vereinen, aus dem ganzen Königreich bestehend, und keineswegs überwiegend aus den großen, sondern aus den kleinen und kleinsten Städten. Was war für diese die Triebabende zur Theilnahme an der Feier eines Mannes, dessen Name selbst ihnen vielleicht vor wenigen Wochen noch unbekannt war? Weber Bruno's Philosophie, noch sein tragisches Schicksal werden sie in Bewegung gesetzt haben. Auch das abstrakte Schlagwort von der Gewissensfreiheit ist nichts, was in dem Lande des religiösen Indifferentismus die Massen ergreift. Lediglich der Gegenstand des Papstthums gegen die nationale Einheit hat ihnen ein solches Interesse an einer Kundgebung eingebracht, die allerdings mit größtmöglicher Deutlichkeit bezeugt, daß man von einer weltlichen Herrschaft des Papstthums nichts mehr wissen will. So hat der Vatican einmal recht handgreiflich erkennen können, zu welchem Grade er sich des Volk, welches zwar nicht aus den Feinden, aber doch aus den kirchlichen war, durch seine Bekämpfung des italienischen Einheitsstaates bereits entfremdet hat. Der Papst wird mit einer gründlichen Veränderung seiner Haltung nicht mehr allzu lange warten dürfen!

Aus der Stadt und Umgebung.

[In Sachen der Straßenbahn.] Die alte Straßenbahngesellschaft hat auf Grund ihres mit der Stadt abgeschlossenen Vertrages Einspruch gegen die Anlage neuer Straßenbahnlinien da erhoben, wo diese ihre Geleise kreuzen, so in der gr. Steinstraße am Bantier Behmann'schen Hause, Kleinrieden am Schirmfabrikant Biedel'schen Hause, Leipzigerplatz an der Delitzschstraße. Nach dem Vertrage darf die Stadt binnen einer gewissen Zeit Dritten die Anlagen von Straßenbahnlinien auf denselben Plätzen und Straßen nicht gestatten, auf denen die alte Gesellschaft bereitslinien besitzt. Dies würde hier zutreffen, doch werden sich wohl Mittel und Wege finden, einen billigen Vergleich zu Stande zu bringen, damit die Arbeiten nicht über Gebühr aufgehalten werden. Vorberhand sind die gedachten Kreuzungen noch nicht mit Schienen der neuen Anlage belegt worden. — Die Arbeiten am neuen Straßenbahndepot am Kappelplatz schreiten rüstig vorwärts, dasselbe soll am 1. August d. J. fertig sein. Anders steht es mit dem Wohnhaus, welches am 15. September d. J. bezogen werden sollte. Dasselbe wird wohl schwerlich bis dahin fertig werden. — Die Inbetriebstellung der gesammelten neuen Straßenbahnlinien erfolgt am 1. October d. J.
* [Jahresfest der Diakonissenanstalt zu Halle a. S.] Am Trinitatisfeste, Sonntag den 16. Juni findet die Jahresfeier der evangelischen Diakonissenanstalt, verbunden mit der Einsegnung von sieben Schwestern statt. Beginn der Feier 4 Uhr Nachmittags in der Kapelle. Die Freunde des Hauses sind zu derselben eingeladen.
* [Der Köhler S. C. Verband,] dem auch die hiesigen studentischen Corps angehören, will auf der Stube bei Köhler ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichten. Der Dresdener Bildhauer Paul, dem die Ausführung des Denkmals übertragen wurde, hat zur Zeit in der „Rage“ zu Köhler drei verschiedene Modelle ausgestellt. Das Denkmal kommt in die Nähe des Denkmals für die im Kriege gefallenen Corpsstudenten zu stehen, welches jetzt übrigens einer umfassenden Erneuerung unterworfen wird; u. A. werden neue Marmoraltäre mit den Namen der Gefallenen eingestiftet.
* [Der kommunale Verein „Süd und West“] hielt gestern eine außerordentliche Versammlung ab, die lediglich den Zweck hatte, nochmals in Form einer Resolution auszusprechen, daß der Vertreter des Vereins, Herr Bohgermeister Th. Cammerath wohl befragt war, im Namen desselben jene bekannte, vom Bürgerverein angelegte Petition an den Herrn Regierungspräsidenten von Dietz in Sachen des Schlachthausausbaues zu unterstützen. — Die Versammlung nahm schließlich die eingetragene Resolution mit Einstimmigkeit an, wonach das Vorgehen des Herrn C. in jener Angelegenheit in allen Punkten gutgeheißen wurde. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese Resolution zu unterstützen und sie dem mit ihr in der Antwort an den Herrn Regierungspräsidenten zum Ausdruck zu

Wege und Grab der Ahnen des sächsischen Fürstenthums.

Zum Wettiner Jubiläum.
Künftig liegt ein Berg hinan,
Was ist das da!
Robert Rüb.
Auf den Bergen die Burgen,
Im Thale die Schlösser,
Beherrscht Dreves.
Die schöne Veerlin und den geehrten Vefer lade ich ein, mit mir eine Partie nach dem Petersberge zu unternehmen. Wir können von Halle aus über Trotha an Sennewitz, Großschloß, Teicha und Meißel vorbei auf höchst schön zu werden und würden von da aus, ganz allmählich steigend, sehr bald die Höhe des Petersberges erreicht haben. Aber die Zumüthung dieses Tages ist zu stark; wir benötigen deshalb die Eisenbahn, fahren auf der Strecke Halle-Halberstadt bis zur Station Wallwitz und erreichen dann unser Ziel nach nur kurzer Wanderung. Wir esquadern und stützen uns je nach Bedürfniß an Speise und Trank, und nun halten wir unsere erste Umschau. So weit das Auge reicht — Welch herrliches, weiches Stück deutscher Erde erbliden wir! Dort liegt Waadburg, weiter östlich Wittenberg, dann süd-östlich Leipzig und Burzen, südlich Weisenfels und westlich Eisenberg. Aber das Wetter ist günstig, die Luft ist klar und durchsichtig, und so sehen wir am fernem Horizont den Brocken, den Anzelsberg, den Ruffshäuser. — Ueberall Stätten der Erinnerung an weltgeschichtliche Momente, überall Schlachtfelder blutiger und unblutiger Kriege um Besitzthum und Glauben, um Wissenschaft und Kunst! Und nicht zum wenigsten waren es die sächsischen Fürsten aus dem Hause Wettin, die in diesen Kämpfen Großes vollbrachten.
Ihr Stammland, die alte Grafschaft Wettin, liegt uns bei unserer zweiten Umschau ringsher zu Füßen. Die Anfänge derselben sind in jagendhaftes Dunkel gehüllt. Der älteste historisch nachweisbare Wettiner Graf ist Dietrich (957—982), von dem berichtet wird, daß er seines andern Fürsten Lehnsmann gewesen sei. Er fiel in der Schlacht bei Valanella, die der deutsche Kaiser Otto II. gegen die in Unter-Italien eingedrungenen Saracenen schlug. Seine Söhne Dedo von Wettin und Friedrich von Eisenburg vererbschten den Besitz des Hauses beträchtlich, und Dedos Sohn, Graf Dietrich (1017—1034), der nach des Oheims Tode auch dessen

Eisenburger Besitzungen erhalten hatte, gebot über die Lande an beiden Ufern der Saale von Halle bis etwa zur heutigen Grenze des Herzogthums Anhalt, von Mansfeld bis über die Mulde hinaus. Seine Mutter Thietburg wird gewöhnlich als die Stammutter des Hauses Wettin bezeichnet. Einer seiner Enkel Heinrich I. von Eisenburg (geb. 1070, gest. 1103) erhielt im Jahre 1089 vom Kaiser Heinrich IV. die Markgrafschaft Meissen, etwa das Gebiet im Umfange des heutigen Königreichs Sachsen, und seit dieser Zeit, also seit 800 Jahren, sind die Wettiner Grafen im Besitz derselben geblieben; das ist die Veranlassung zum Wettiner-Jubiläum, an der Reihe von Festlichkeiten, die vom 15.—19. Juni in Dresden und an andern Orten aller sächsischen Lande und auch im übrigen Deutsch- und holländischen werden.
Unsere erste Umschau galt der weissen Ferne, die zweite der nächsten Nähe; wenn wir nun auf einer dritten Rundfahrt von der Höhe des Petersberges hinunter nach unten über die allernächste Landchaft zu unsern Füßen, so gewahren wir drei Stämme westwärts auf einem Hügel am rechten Saalufer die Burg Wettin, das Stammschloß der sächsischen Fürsten, und darunter die kleine Stadt Wettin mit ihren kaum 3000 Einwohnern, die das Schloß den „Winkel“ zu nennen pflegen. Das ist kein stolzer Name für die Ruinen einer alten Nitterburg; aber er hat nicht nur, wie wir gleich sehen werden, historisch eine Art von Verehrung, er mag auch sonst nicht ganz unverschämmt erscheinen, wenn ein älterer Besucherflatterer sagt über die Ruinen der Wettiner Burg, über die ich selbst aus eigener Anschauung nicht zu berichten vermag, wörtlich Folgendes:
„Hinauf in den uralten Burging! Zu sehen ist da oben nicht viel mehr, nur zu räumen. Die stolze Burg ist gebrochen, und die Mühseligkeit steht breiten Fußes auf dem Schutt tauendjähriger Erinnerung. Raum daß man noch die Spuren der einstigen Größe entdeckt. Man wird enttäuscht, wenn man tagende Thürme, verfallene Nittertürme, düstere Vermeine erwartet; das Alles hat der Zahn der Zeit und die Hand des nachschweifenden Geschlechts verwischt und begraben. In der meisten großen alten Schloßern umgab die mächtige Ringmauer gewöhnlich zwei Eihelien: den Hof mit dem Palas, den Remenaten und Gärten, und der Bergtrif (Bergtrif), die eigentliche wehrhafte Burg oder die Citadelle des Ganzen. So war es auch in Wettin. Ein ungewöhnlich fetter und starker runder Thurm — seine Mauern hatten zwanzig Fuß Durchmesser

— bildete den Kern des inneren Burghofs, der durch die Bege mit dem Zwinger verbunden war; er wurde abgebrochen im Jahre 1695 durch den damaligen Lehnsträger Eberhard Freiherrn von Dankselmann, früher Günstling, Oberpräsident und Minister Kurfürst Friedrichs III. von Brandenburg; zwei Jahre später war er in Ungnade gefallen und verlor das Burglehen — eine geheimnißvolle Geschichte!
Schloß Wettin blieb nur bis 1288 im Besitz der Sachsenfürsten und deren Verwandten, denn in diesem Jahre schenkte dasselbe Otto II., Graf zu Breun und Wettin, an das Erzstift Magdeburg. Von diesem kauften um die Mitte des 15. Jahrhunderts Kayser aus dem Winkelfeld und Fritz Koppo von Ammendorf das Burglehen Wettin zuerst gemeinschaftlich, bis es hundert Jahre später an die erste Familie allein fiel. Von da ab wurde die Burg nach dem Namen ihrer Besitzer „der Winkel“ genannt. Im Jahre 1680 fiel sie an Brandenburg, und nun ist sie eine preussische Domäne, gegenwärtig in Pacht des Lieutenanten Curt Meyer.
Der Petersberg, auf dem wir festen Fuß gefast haben, führte nicht immer diesen Namen. In den ältesten Aufzeichnungen wird er Lauterberg oder niederdeutsch Luterberg genannt, was lateinische Chronisten mit Mons serenus übersehten, weil er heiteres Wetter verthändigen soll, wenn er wolkenfrei ist“, wie C. F. Hefelieg sagt. Den Namen Petersberg erhielt er erst durch eine, dem heil. Petrus geweihte Stiftung, mit der es folgende Bewandnis hat.
Dedo, des Grafen Thimo von Wettin ältester Sohn, lebte mit seiner Gemahlin Bertha, einer Tochter des Bispredigt von Großschloß, Markgrafen der Niederlausitz, in Unfrieden und verließ sie. Die Günstigkeit aber veranlaßte Dedo, seine Gemahlin wieder aufzunehmen und legte ihm als Ehre die Gründung einer geistlichen Stiftung und eine Wallfahrt nach Palästina auf. Dedo unterwarf sich dieser Waise — er ordnete die Stiftung eines St. Petrusflosters auf dem Lauterberge an, empfahl dieselbe seinem Bruder Konrad und trat seine Bürgerhaft an. Auf der Rückreise von derselben starb er im Jahre 1125; für das St. Petrusfloster hatte er eine Reliquie mitgebracht, nämlich einen in Silber gefassten Splitter des heiligen Kreuzes, der demselben viel Zulaut verschaffte.
Sein Erbe war Konrad der Große, der erste erbliche Markgraf von Meissen und Oberhaupt einer der mächtigsten deutschen Fürsten damaliger Zeit; seine Herrschaft reichte von der Meißel und dem Erzgebirge bis an

Eine einer 83jährigen Frau enthielt, welche in Leipzig verstorben ist. Der Sarg wurde heute Nachmittag auf den Dampfer 'City of Lincoln' gebracht, um mit diesem Schiffe nach Boston zu verfahren, da die Familie der Verstorbenen in America in einem Familien-Grabe beigesetzt zu sein wünscht.

Bermüthetes.

* In der Wittgensteinischen Erbschaftsangelegenheit ist eine unerwartete Wendung eingetreten zu sein. Nach einem Bericht der 'Pol. Corr.' aus St. Petersburg wird berichtet, daß in Folge der unterrichteten Kreise in Petersburg geneigte Ansicht, daß in Angelegenheit der Wittgensteinischen Verlassenschaft demnach eine für die Ansprüche des Prinzen Hohenzollern günstige Wendung eintreten werde, nämlich durch die russische Regierung sich vielmehr weigert, die hohenholischen Erbschaft anzuerkennen. Dieser Bericht muß als ein erdichteter angesehen werden, nachdem die russische Regierung das Anerkennen des Prinzen Hohenzollern, beizus Erlangung der Erbfolge, die russische Staatsbürgerrechte anzunehmen, abgelehnt. Die Bereitwilligkeit das deutsche Indignat abzugeben, hat dem Prinzen also nichts gefehlet, die Willkürerbittung zu erlangen.

* Der Bergmann in Siegel ist wieder angenommen worden. Auch bei anderen Bergleuten, welche die Arbeit erhalten, wird sich jetzt Heiligkeit und Vergeltung euerlich ins Mittel; i. der einzelne Fall wird genau untersucht und festgestellt.

* Ein halbes Dorf eingeeicht. Sehr traurige und wilde Kämpfe erlebte das durch großes Brandunglück heimgeführte, bei Demnberg (Kreis Niederzimmern) belagerte Dorf Kitz, das vornehmlich von Schiffen bewohnt wird. Am Sonnabend Mittag 1 Uhr brach auf dem Wälder Semle'schen Gebäude durch Unvorsichtigkeit Feuer aus, welches bei der großen Hitze und dem herrschenden starken Winde derartige Dimensionen annahm, daß sich daraus ein ganz bedeutendes Schicksal ereignete. Es sind nicht weniger als 60 Gebäude mit sämmtlichen Inventarium total niedergebrannt.

Telegraphische Nachrichten.

Dormund, 13. Juni. Nach einer Meldung der 'Möhen-Zeitung' sind heute sämmtliche, noch im hiesigen Kohlenwerke lagernde Truppen in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

München, 13. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Prinzen Leopold von Bayern den Leopoldorden mit Stern verliehen.

Augsburg, 13. Juni. In der heutigen 3. Haupt Sitzung der Allgemeinen Lehrerversammlung wurde der Antrag Beisehl's, welcher eine zweifelhafte Bürgerrechte im Hinblick an die

Vollschule fordert, angenommen. Der Antrag verlangt die Einrichtung einer Mittelschule, welche den weitergehenden Bedürfnissen des gewerblichen Lebens entspricht, im organischen Anschlusse an die Volksschule. Zur Errichtung derselben wurde eine empfindliche, als Norm geltende Beschäftigung im Interesse der Schule sowie der nationalen Einheit für dringend notwendig erachtet. Nach dem Schluß der Versammlung fand eine Gedächtnissitzung am Grabe des Jugendstifters Gröbner von Schmalz statt, bei welcher der Schriftführer Bauer einen Vortragsvortrag hielt.

Wien, 13. Juni. Wie die 'Presse' meldet, hat die Regierung Verhandlungen mit der Karl-Ludwigsbahn wegen Legung eines Geleises auf der Strecke Karnau-Przemysl eingeleitet. Das an der Börse verbreitete Gerücht von der angeblich bevorstehenden Verstaatlichung der Karl-Ludwigsbahn entbehrt der 'Presse' zufolge jeder Begründung.

Wien, 13. Juni. Das 'Wiener Fremdenblatt' meldet, die Verwaltung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn beabsichtigt die Fusionirung mit der Prag-Duxer Eisenbahn gemäß dem bestehenden Uebereinkommen.

Wetz, 13. Juni. Die Session des Abgeordnetenhauses wird morgen geschlossen werden; die neue Session beginnt am Sonnabend. Nach Konfirmation des Senates sollen die Delegationswahlen vorgenommen werden.

Wesel, 13. Juni. Der König und der Kronprinz besuchten heute die Stadttheater, in denen die Anstaltungsarbeiten begannen und wurden von der Bevölkerung und den Arbeitern enthusiastisch begrüßt.

Wien, 13. Juni. Die Königin ist hier wieder eingetroffen.

Brüssel, 13. Juni. Eine Nachricht aus Varna im Komaglo meldet den Tod des Generalintendanten Grotze; derselbe soll durch ein Fieber erkrankt, welches demnach dorthin abreißen wird, erlegt werden.

Paris, 13. Juni. Heute Vormittag fand ein Ministerrath statt, in welchem die Baanarränge berathen wurde. Voraussetzlich dürfte der Kammer in allerhöchster Zeit eine auf diese Frage bezügliche Vorlage liegen. Der Minister des Innern, Guizot, verließ nach der Schluß des Ministerrathes das Gebäude, um ein Depeschen der Berliner Kaiserliche zu empfangen, welche mit Arbeitseinstellung drohen.

Paris, 13. Juni. Laquerre und Lallant, welche mit Droule heute Vormittag fertig erwartet werden, haben ein Schreiben an den Präsidenten der Deputirtenkammer, Melin, gerichtet, in welchem sie gegen ihre Berathung protestiren und die Annahme

fankeit des Präsidenten auf den gegen die parlamentarische Unvertheilbarkeit gerichteten Angriff lenken.

Paris, 13. Juni. Laquerre, Lallant und Droule reisen morgen Abend nach London, werden am Sonnabend zurückkehren und am Sonntag in Afrika (Gadobos) eine Verammlung abhalten.

Wien, 13. Juni. Die Morgenblätter von Conburg ist heute in Betrieb eingetroffen.

London, 13. Juni. Hiesigen Morgenblätter wird aus Conburg vom 12. ds. telegraphirt, daß nach Mittheilungen aus Washington irreguläre Truppen unter italienischen Offizieren die wichtige Position von Senzani in der abessinischen Grenzgegend besetzt hätten.

Antwerp, 13. Juni. Ein Communiqué des 'Moniteur' meldet, die Regierung habe keinerlei offizielles Journal, das ihre Ansichten und ihre Politik betreffe, kein Journal, das beabsichtigt ist, das Kabinett durch Artikel oder Beurtheilungen zu binden.

Belgrad, 13. Juni. In Folge getriggen Beschlusses des Gerichts erster Instanz ist nunmehr Grahodanin auf freien Fuß gesetzt worden.

Konstantinopel, 13. Juni. Die von der Regierung eingeleitete Commission zur Untersuchung der Verhältnisse in Krete ist nach dort abgereist. Der neuernannte Gelande Kommandant hat dem Sultan seine Kreditive überreicht.

Konstantinopel, 13. Juni. Die legislative Session des Senats hat mit einem Gegenstande genähigt, nach welchem die Umänderung aller Kunstgewerbe-Arbeiter, welche kirchliche Unterthanen sind, ohne vorherige Ermächtigung der Worte verboten wird. Der Gegenstand ist dem Ministerrath unterbreitet worden.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.
Wettermäßliches Wetter für den 13. Juni 1889.
Veränderliche Bewölkung, warm ohne wesentliche Niederschläge.

Dat.	Std.	Barom.	Thermometer	Feuch-	Wind.	Wetter.
		mm.	Colons./Reaum.	igk. %		
13 6	6 Uhr	7500	+21.0	+16.8	65	N. wolfig.
14 6	7 Uhr	7505	+20.0	+16.0	80	N. besgl.
	2 Uhr	7505	+25.0	+20.0	60	N. besgl.

Baromet. h. d. M. 14. Juni: Halle = 1.92. Krotze = 2.12. Dresden = 1.08. Magdeburg = 1.42.

Berliner Börse vom 13. Juni 1889.

Genus und Deutsche Bonds.	Dollende 1887.	107,80	107,80
D. Reichs-Anleihe 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 3 1/2%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1888 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1889 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1890 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1891 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1892 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1893 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1894 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1895 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1896 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1897 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1898 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1899 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1900 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1901 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1902 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1903 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1904 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1905 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1906 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1907 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1908 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1909 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1910 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1911 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1912 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1913 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1914 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1915 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1916 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1917 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1918 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1919 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1920 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1921 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1922 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1923 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1924 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1925 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1926 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1927 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1928 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1929 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1930 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1931 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1932 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1933 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1934 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1935 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1936 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1937 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1938 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1939 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1940 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1941 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1942 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1943 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1944 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1945 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1946 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1947 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1948 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1949 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1950 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1951 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1952 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1953 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1954 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1955 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1956 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1957 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1958 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1959 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1960 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1961 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1962 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1963 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1964 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1965 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1966 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1967 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1968 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1969 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1970 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1971 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1972 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1973 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1974 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1975 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1976 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1977 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1978 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1979 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1980 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1981 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1982 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1983 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1984 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1985 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1986 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1987 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1988 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1989 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1990 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1991 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1992 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1993 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1994 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1995 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1996 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1997 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1998 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1999 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 2000 4%	107,80	107,80	

Genus und Deutsche Bonds.	Dollende 1887.	107,80	107,80
D. Reichs-Anleihe 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 3 1/2%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1888 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1889 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1890 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1891 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1892 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1893 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1894 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1895 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1896 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1897 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1898 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1899 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1900 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1901 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1902 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1903 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1904 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1905 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1906 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1907 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1908 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1909 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1910 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1911 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1912 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1913 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1914 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1915 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1916 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1917 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1918 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1919 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1920 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1921 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1922 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1923 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1924 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1925 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1926 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1927 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1928 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1929 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1930 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1931 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1932 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1933 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1934 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1935 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1936 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1937 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1938 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1939 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1940 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1941 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1942 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1943 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1944 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1945 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1946 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1947 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1948 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1949 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1950 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1951 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1952 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1953 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1954 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1955 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1956 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1957 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1958 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1959 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1960 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1961 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1962 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1963 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1964 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1965 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1966 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1967 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1968 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1969 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1970 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1971 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1972 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1973 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1974 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1975 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1976 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1977 4%	107,80	107,80	
Preuss. Anleihe 1978 4%	107,80	107,80	